

Sticktechniken zur Dekoration von Textilien

Ein Beitrag von Daniela Metko

■ Bei Schulungen kommt immer wieder die Frage auf, welche Sticktechniken sich zum Dekorieren von Textilien eignen. Das hängt natürlich von den Wünschen des Kunden ab und auch vom Textil, aber wenn die Fläche dafür da ist, kann man vom Aufnäher/Patch bis zur 3D-Stickerei, Applikation oder natürlich Direktstick alles machen.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, diese ergeben sich aus dem, was der Kunde wünscht und aus seiner Preisvorstellung. Es kann viel gemacht werden, aber am Ende muss es auch bezahlt werden, so dass man meist mit den üblichen Techniken, hauptsächlich Texterstellung/Lettering und Flächenfüllungen im Logo zu tun hat. Natürlich können auch mal Schaustücke gefertigt werden, bei denen Techniken miteinander kombiniert werden.

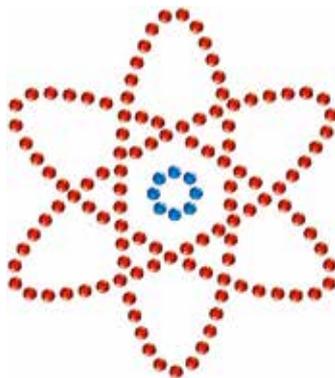
Auch die Software gibt uns heute ganz andere Möglichkeiten als noch vor 20 Jahren. Viele verschiedene Sticharten, Füllstiche, Makrostiche oder auch Spezialstiche stehen zur Verfügung. Es können unterschiedlichste Techniken kombiniert werden, wenn möglich sogar mit Drucktechniken.

Durch Spezialeinrichtungen für die Maschinen sind Pailletten- und Hotfix (Klebe-stein/Strass)-Designs möglich,

oder sogar Kordelstickerei. Meist ist aber die Nachfrage für diese speziellen Techniken im normalen Geschäftsalltag eher gering.



Kordelstickerei (Foto: SWF-Sunstar)



Hotfix-Motiv
(Foto: Daniela Metko)

Aufnäher oder Patches etwa haben sich bei Arbeitskleidung bewährt, z.B. für Logos mit dem Namen des jeweiligen Mitarbeiters. Sollte dieser Mitarbeiter nicht mehr im Unternehmen sein und die Kleidung ist noch zu gebrauchen, lässt sich der Patch schnell ersetzen. Aufgrund vieler Taschen auf den Arbeitsjacken bleibt oft gar keine andere Wahl, als einen Aufnäher aufzubrin-

gen. Manchmal ist dies auch bei Sporttaschen oder dicken Winterjacken der Fall, oder bei Sportemblemen für Vereine.

Bei Kappen kommen oft Anfragen zur 3D-Technik, die sich mit einem Unterlagschaum (z.B. „Puffy“ von Gunold), ähnlich dem Moosgummi, realisieren lässt.



3D-Technik (Fotos: SWF-Sunstar)

Gute Ergebnisse erhält man mit der richtigen Punchtechnik und der entsprechenden Unterlage (mindestens zwei Lagen) ergeben aus eigener Erfahrung einen schönen 3D-Effekt.

Modisch ist auch gestickte Spitze, die man z.B. auf „Solv Fabric“ von Gunold verarbeitet, im Wasser anschließend das „Solv“ auflöst und die Spitzenstickerei schließlich aufnähen oder aufkleben kann.



(Foto: Daniela Metko)

Das Spitzenmotiv kann natürlich auch direkt aufgestickt werden.

Texturmuster sind sehr schön als Hintergrund zu verwenden. Hier kann man sehr gut mit Techniken variieren. Sollte ein Kunde so etwas einmal verlangen, sind Sie gerüstet.

STICKEREI

(Foto: Daniela Metko)

Man kann auch versuchen, dem Kunden einfach verschiedene Varianten zu zeigen. Wenn es im Budget liegt, wird der Kunde sich auch einmal für eine fantasievollere Variante entscheiden. Das fängt oft bei Farbverläufen an und hört bei speziellen Sticharten auf. Seien Sie kreativ, dann heben Sie sich ab!

Stickerei Daniela Metko
www.metkostick.de



Herzform, die mit dem Effekt „Lärm“ verändert und mit einem Hirschmotiv ergänzt wurde.

(Foto: Daniela Metko)